



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

576 (11.12.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356169)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Bestandteile: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeben RM. 2.20, durch die Post RM. 2.—, zuzüglich Postgebühren. — Abbestellen: Badstr. 6, Hauptpoststraße 4, Schneyerstraße 19/20, Reichstraße 13, 14, Heilichstraße 4, F. v. D. Straße 10, W. Oppauer Straße 5, 6, Bismarckstraße 1. — Erscheinungsorte: überall 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Nr. 10. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe. — Freitag, 11. Dezember 1931. — 142. Jahrgang — Nr. 576

Abend-Ausgabe

Freitag, 11. Dezember 1931

142. Jahrgang — Nr. 576

# Der Reichs-Preis-Kommissar über seine Aufgaben

Dr. Goerdeler warnt vor Illusionen und fordert dazu auf, die Einkäufe für das Weihnachtsfest nicht zurückzustellen

## Klarer Blick

Traktatbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 11. Dez.

Der „Reichs-Kommissar für Preisüberwachung“, wie sein offizieller Titel lautet, hat heute vor der Presse die Richtlinien entwickelt, von denen er sich bei seiner neuen Arbeit leiten lassen will. Dr. Goerdeler warnte zunächst eindringlich vor Illusionen. Die Preise könnten nicht durch solche Verträge gelockt werden. Man solle kein Wunder von ihm erwarten. Er sei sich der Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, voll und ganz bewusst. Der Reichs-Kommissar unterließ dann weiter, daß keineswegs etwas an eine Milderung zu den Methoden der Preis- und unmittelbaren Kaufkraftgelei geht sei.

Er bekannte sich als Anhänger der freien wirtschaftlichen Preisbildung, der jeder Gebrauche einer Zwangsmaßnahme ablehnd sei.

Den gegenwärtigen Stand der wirtschaftlichen Stimmung kennzeichnete er durch die Feststellung, daß es für Deutschland eigentlich nur zwei Möglichkeiten gebe, den Anschluß an den Weltmarkt zu bewerkstelligen, was nur bei den allerhöchsten Preisen noch denkbar sei, oder darauf zu verzichten und sich auf den Binnenmarkt einzulassen und auf diese Art Kaufkraftgelei mit den anderen Nationen. Das würde natürlich eine gewisse Einschränkung der Kaufkraft bedeuten. Zum Thema Preisbildung umriß Dr. Goerdeler seine Aufgabe dahin:

Die Meinungen zu beilegen, die sich der Bildung des gerechten Preises in den Weg legen und sich zu sorgen, daß alle Einkaufsmöglichkeiten, die in der Notverordnung enthalten sind, auch dem letzten Verbraucher zugute kommen. Ansehen wird der Kommissar den Handel, wie wir schon im letzten Traktat, bei den lebenswichtigen Gegenständen, also bei Brot, Fleisch, weiter bei den Bekleidungsgegenständen und schließlich bei den Elektrogeräten, und schließlich bei den Ausfuhrgegenständen Dr. Goerdeler entstammen.

Ich er selbst wenig Hoffnung hat, eine spätere Herabsetzung der Preise der lebenswichtigen Waren zu erwirken, solange durch den Anstieg der Preise und Gemeinlichen ruhenden Hochpreisständen die Einkäufe der Verbraucher zur Staatsbankrottierung verwandt werden müssen.

Der Apparat, über den der Reichs-Kommissar verfügt, ist außerordentlich einfach. Er besteht bisher lediglich aus einem Beamten und zwei Stenographinnen. Bei seinen Untersuchungen will Dr. Goerdeler sich die Unterstützung eines kleinen Kreises von Sachverständigen sichern und im ersten Anlauf mit den Reichs- und Landesministerien arbeiten. Ob und in welchem Umfang er von den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen und ob er mit ihnen ganz oder teilweise die örtlichen Verwaltungsstellen beauftragen oder besonders Beauftragte bestimmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Der Reichs-Kommissar arbeitet vor allem auch an der Klärung der Kaufkraftgelei und hat zum Schluß, die Einkäufe für das Weihnachtsfest nicht zurückzustellen, zumal auf einzelnen Gebieten, wie beim Getreide, Textilien und Schuwaren, die Preise bereits freiwillig ganz erheblich gesenkt worden waren.

## Der Gehaltsabbau bei Wehrmacht und Polizei

Traktatbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 11. Dez.

In der Notverordnung war für den Gehaltsabbau bei der Wehrmacht eine besondere Regelung angeordnet. Sie ist, wie wir schon im letzten Traktat festgestellt haben, die Gruppen C) bis E), also von den Generälen bis einschließlich des Oberleutnants, wie die Reichsbeamten behandelt werden, also einer Kürzung um 6 Prozent unterliegen. Bei der Gruppe C), der Gruppe der Majore, beträgt die Gehaltskürzung 5 Prozent, während von der untersten Stufe der Wehrmacht ab eine Kürzung überhaupt nicht eintritt.

Eine ähnliche Regelung wird voraussichtlich die Schutzpolizei in den verschiedenen Ländern erhalten.

## Das Nobel-Fest in Stockholm



Oben von links nach rechts die diesjährigen Träger des Nobelpreises: Oswald Veblen (USA), Prof. Barburg (Deutschland, Chemie), Prof. Bergius (Deutschland, Chemie), Prof. Ostwald (Deutschland, Chemie), Karl Fristedt (Schweden, geol. Wiss., Literatur). Unten links: König Gustav der Fünfte von Schweden, der die Nobelpreise überreicht. Rechts: Das Konzerthaus in Stockholm, wo der feierliche Akt der Überreichung stattfand.

## Drei deutsche Nobel-Preisträger

Telegraphische Meldung  
Stockholm, 11. Dez.

Im großen Saal des Stockholmer Konzerthauses wurde gestern abend das diesjährige Nobel-Fest unter den traditionellen Formen in Gegenwart des Königs, einer großen Anzahl der übrigen Nobelpreisträger, des diplomatischen Corps, der Regierungsmitglieder und des diplomatischen Corps gefeiert. Der frühere Reichspräsident Hammerstein, Vorsitzender der Nobel-Stiftung, hielt die Begrüßungsrede. Der Professor an der Technischen Hochschule Stockholm Wilhelm Palmær schilderte in einer längeren Ansprache die Fortschritte und die Fortschrittsbedingungen der Professoren Bergius und Bergius.

Darauf nahmen die beiden deutschen Gelehrten aus der Hand des Königs ihre Preise entgegen.

Das Mitglied des Nobel-Komitees für Physiologie und Chemie Professor Hamnersten feierte in einer Rede die Leistungen des medizinischen Preisträgers Otto Barburg.

Nachdem auch Professor Barburg seinen Preis erhalten hatte, hielt der schwedische Dichter Anders Österling eine Rede über die Bedeutung des verstorbenen schwedischen Vorkämpfers Carl Axel Larsson, der mit dem diesjährigen Literaturpreis geehrt wurde.

Die Feier schloß mit einem Lied aus Teufelstein, der Nationalhymne Schwedens, und mit der schwedischen Nationalhymne.

## Kein Frieden ohne Gerechtigkeit!

Die Meinung Italiens

Rom, 11. Dez.

Der italienische Außenminister Grandi hat am Donnerstag im Senat eine kurze Erklärung über das Ergebnis seiner Amerikareise abgegeben, in der er mit deutlichen Hinweis auf die italienisch-amerikanischen Beziehungen in der Weltkriegsfrage betonte, daß die italienische Regierung bereit sei, alles zu tun, um zu einer Einigung zu gelangen. Das von Italien vorgeschlagene und von den Nationen bereits angenommene Abkommen über die Neutralität der Kriegsverbrecher ist ihm einleuchtend, daß es möglich sei, in der Abrüstungsfrage zu konkreten Ergebnissen zu kommen. Er habe in Amerika nichts für Italien gewollt und habe den Amerikanern keinerlei besonderen Vorteile überbracht. Es sei ihm nur darum gegangen, mit ihnen

schlich an der Lösung der die ganze Welt bewegenden Fragen zu arbeiten, denn unter den Völkern sei das Hauptziel des einen Friedens das Ziel der anderen. Im Wohlfahrt aller liege der Wohlstand des einzelnen.

In diesem Sinne könnten Italien und die Vereinigten Staaten auf der ganzen Erde zusammenarbeiten, denn in Amerika wie in Italien habe man auf dem Standpunkt,

daß es keinen Frieden ohne Gerechtigkeit geben kann.

In dieser Erklärung Grandis, vor allem in ihrem Grundton, kommt und einmal der Optimismus des italienischen Außenministers zum Ausdruck, der ohne Zweifel in diesen schweren Tagen etwas zutun möchte. Endlich aber brachte die

Senatsrede Grandis nichts Neues über die in Amerika geführten Verhandlungen. Immerhin zeigt sich aber, daß die Stellungnahme Italiens zu den großen Weltwirtschaftsproblemen fest steht und sich wohl auch in der nächsten Zukunft kaum ändern dürfte.

## Die Baseler Verhandlungen

Deutsches Memorandum über die Lage des Reichshaushaltes

Basel, 11. Dez.

Der beratende Sonderausschuß hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, über die folgende Mitteilung ausgesprochen wurde:

Die Sitzung des Ausschusses begann um 11 Uhr. Alle Mitglieder waren anwesend; außerdem war Graf Schwerin gebeten worden, an der Sitzung teilzunehmen. Die Mitglieder des Ausschusses haben eine Reihe technischer Fragen an ihn gerichtet. Der deutsche Sachverständige hat alle erforderlichen Erläuterungen gegeben.

Die deutsche Delegation hat gestern abend dem Ausschuss ein Memorandum überreicht, das eine Zusammenfassung der von Ministerialdirektor Graf Schwerin-Kroß in der Sitzung gemachten mündlichen Vorlesungen über die Lage des Reichshaushaltes darstellt. Dieses Schriftstück umfasst 18 Seiten und wird durch zwei Tabellen ergänzt. Es ist heute in der Frühe an die Delegationen verteilt worden.

Der technische Ausschluß hat gestern getagt. Die Sitzung zog sich bis 12 Uhr morgens hin; sie ist um 10 Uhr vormittags wieder aufgenommen worden.

## Abschied von der Privatwirtschaft

Von Richard Bahr

Nicht ohne leise Schmerzhaft blättert man in diesen Tagen in seinen alten nationalökonomischen Lehrbüchern. Was ist von den psychischen, sittlichen und rechtlichen Grundlagen der überkommenen Volkswirtschaft geblieben? Von jener freien Verkehrswirtschaft, die, so man ihr noch recht kräftige Quanten sozialen Gutes beigemessen, und nach anderer Auffassung vor allen Hindernissen bewahren sollte? Ein Häuflein in seinen Händen verbliebenen Traditions. Die Frage, wie mit dem ganzen bewährtesten Erbes der Menschheit, das heute noch in den Händen der Menschheit liegt, umzugehen ist, ist eine der größten Verantwortung tragende Aufgaben der Gegenwart. Die Aufgabe, die die Menschheit heute hat, ist es, die Verantwortung zu übernehmen, die sie mit der Menschheit hat, und die Verantwortung zu übernehmen, die sie mit der Menschheit hat, und die Verantwortung zu übernehmen, die sie mit der Menschheit hat.

Freiheit? Eigene Kraft? Vertrauen auf eigene Kraft? Klänge aus einer verirrten Zeit. Und doch wird man, von schweren Erfahrungen erfüllt bis an den Rand, sagen müssen: Damals hat's angefangen. Mit diesen lebenswichtigen Optimisten, die alle ein klein wenig nach dem Rason lebten: „Sind wir nicht zur Herrschaft geboren, sind wir nicht gar Holz emporgewachsen.“ Die, wenn sie den Staatssozialismus verstanden, den allen Kraft angelegerten Obrigkeitsstaat im Auge hatten mit seinen starken Säulen, seinem wohlgeordneten Beamtenkörper und dem einseitigen und unerschütterten in derkommen und gesellschaftlicher Erziehung verwurzelten Charakteren. Und von der Höhe ihrer doch nur zum Teil wissenschaftlichen Erkenntnisse überlegen, wohl auch ein bisschen mitteilend auf die „Laien“ und ihre Vertreter herabzublicken. Heute hat man Stunden, wo man diese alten, kaum Smith und selbst Stuart Mill, und der Erde trauen möchte...

Reichsminister Schöngene-Schöningh, der noch vor dem endgültigen Abschluss der vierten Notverordnung seinem Herzen im Rundfunk Luft machte, hat sich gegen eine Vergütung des Eigentumsgriffs gemeldet. „Auch das Privatvermögen“, so oder ähnlich hat er's ausgedrückt, ist nicht heilig. Wenn nicht, es wird eben darauf ankommen, für welches System man sich entscheidet. Entscheidend man sich für die freie Verkehrswirtschaft, so wird auch, selbstverständlich von Staat und Recht behütet und kontrolliert, das Privateigentum darin seinen Platz beanspruchen müssen. Denn wird doch wohl irgendwie in der Lehre der klassischen Nationalökonomie zurückzuführen sein, die Handel und Wandel am liebsten und einfachsten durch das Widerpiel von Angebot und Nachfrage geregelt ist. Letztlich hat diese Widerwelt auch leicht zu wirken begonnen. Die Vorschriften und öffentlichen Ermahnungen aus den Anhängen der wichtigsten Konventionen waren mehr oder weniger erfolglos verpufft. Vor laß ist über, hatten die Berliner Böder gemeint und als Antwort auf die Aufforderung ihre Preise erhöhen. Und als dem Angebot zu den bisherigen Säulen keine Kraft mehr auf dem freien Markt mehr begegnete, dann haben die Preise — und nun so ziemlich auf der ganzen Linie — zu sinken. Was kein Maß zu ergründen vermochte, der Preisverfall hatte es vollbracht.

Diese Entwicklung wird nun unterbrochen. Die freie Konkurrenz wird in die Erde geholt, Gebote, Strafen und Maßnahmen werden in ihre Rechte. Man stellt wieder von Ort zu Ort wegen und führt sie im Verantworblichkeit. Aber es gibt Ausnahmen. Sojagelassen überrecht hat: relativ, alles auf Geben ist relativ. In den Tagen der Not, vor den sich unruhigen Preisen der Güter wie der Arbeit macht man halt. Die sollen unter eine ziemlich willkürliche Grenze nicht heruntersinken dürfen. Dem landwirtschaftlichen Volk aber wird eine Freiheit, was liegt ihm ein ganzes Maß von Frei-







Die billige Weihnachtsreise

Die bereits bekanntgegeben, hat die Deutsche Reichsbahn in diesem Jahre die Gültigkeit der Sonntagsschiffahrten über Weihnachten zum ersten Male zeitlich so weit ausgedehnt, daß diese...

Das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) hat die Vorkehrungen getroffen, um durch seine eigenen Autos und seine Verrechnungen innerhalb Deutschlands im Mannheimer im Verkehrsbüro (VKB) solche sonntäglichen Sonntagsschiffahrten auszugeben...

Die Wanderbücher

Nach einer Verordnung des Ministers des Innern, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt, sind ab dem 1. Januar 1932 die Wanderbücher...

Die Wanderbücher werden nach dem vom Reichsanwalt des Innern bestimmten Formblatt angefertigt. Das Wanderbuch muß eine genaue Personalbeschreibung des Inhabers und möglichst dessen...

\* Ministerpräsident mit 10 Prozent Fahrpreisermäßigung. Der Schwäbische Schneesportbund Stuttgart, der mit über 1800 Mitgliedern eine der größten Winterportorganisationen ist, hat zum ersten Male in diesem Winter...

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Gefährliche Warenhandbier

Zwei Ehepaare, des gemeinschaftlichen Diebstahls angeklagt, sitzen in der Angelegenheit. Während der Ehemann der 27-Jährigen Frau W. von hier wegen Diebstahls im Gefängnis lag, ging sie in Warenhäuser und kaufte für sich und ihre zwei Kinder, was sie gerade benötigte...

Der Mann der Frau D. entschuldigend sich damit, daß er bis vor einem Vierteljahr den ganzen Tag im Geschäft gewesen sei, 45 Mark hätte er höchstens...

Sie, Bräutigam!

Kürzlich lag nachmittags ein klapperiger Gaal einen fiederlosen und schmutzigen Bohrerwagen über die Rheinbrücke. Das Stück Fensterglas, das durch das dünne Dach des Wagens nach unten in die Räder starrte, war ohne Rand. Ein Kind im Innern des Wagens drückte sein verrostetes Köpfchen an die Scheibe.

Der Besitzer dieser fahrenden Kleinwohnung kam dem Pferde zu Hilfe und ließ es durch den Verkehr der Rheinbrücke. Der auf dem Bürgersteig an dem Wagen vorbei kam, trat anlässlich dessen, denn ein klammerndes Kind auf das schwankende Gefährt lag alle Augenblicke einen Unfall befürchten. Wütend auf der Straße oder nicht, das uniformierte Verhängnis, der Beamte, dem die unaußereiche und kaum bemerkende Verhinderung zufällt, den Bräutigam für Fußwerkzeuge zu erheben.

„Sie, Bräutigam!“, rief der Beamte dem Pferdewagen zu. Der versteht lange nicht, um was es geht, er scheint kein Eingeborener zu sein, aber der Beamte läßt nicht locker. Er möchte vielleicht, aber er darf nicht. Endlich erregt der Mann den Jubel der Jurys und erwidert ziemlich laut, daß er kein Geld habe. Diese Antwort ist in den Beschlüssen des Verkehrsgerichtes, das vermutlich aus dem vorigen Jahrzehnt stammt, nicht vorgesehen, also muß der Vollzugsbeamte weiter fordern.

Der Mann ohne Geld wird noch lauter und verweist den Beamten auf das Polizeibüro. Er hätte zu dem 30 Pfennig, enthält 3 Pfennig verstanden. Er habe keine Pfennig in der Tasche. „Dann halten Sie“, entgegnet der Beamte mit der Pistole. Aber das hätte natürlich den Verkehr aufgehoben und andere Fahrzeuge wären entwirrt. Wo nichts ist, hat auch die Bräutigamsbehörde ihr Recht verloren. Menschliche Unfälle liegen schließlich über das Straßengestänge. Der Beamte ohne Geld weiterfahren. Die Umstehenden sind über diesen Ausbruch des Verkehrsgerichts befriedigt.

Wie wird nun aber die Vollschärfe diesen Ausfall an Geld in Höhe von 3 Pfennigen, der durch dieses Loch im Westen entstand, bedeckt?

seiner Frau nach Hause gebracht. Es sei ihm deshalb nicht angeschlossen, daß seine fünf Kinder mit Diebstahl angeklagt sein sollten.

Staatsanwalt Verderung beantragte für die beiden Verurteilten zu 3 Monaten Gefängnis. Bei den Männern müsse trotz der passiven Beteiligung eine höhere Bestrafung festgelegt werden, weil beide rückfällig seien. Das vierjährige Kleinkind hat während um mildere Umstände. Gerichtshelfer Dr. Görard verurteilte die beiden Ehepaare, die noch nicht verurteilt waren, zu je 3 Monate Gefängnis. Der Ehemann W., der sich gleichzeitig eine Unterfugung zuschreiben konnte, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, der weniger beteiligte Ehemann D. zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Biliges Betriebskapital

Der Kraftwagenführer Johann D. von hier möchte sich nicht lange Kopfschmerzen darüber, wie er sich selbständig machen könne. Unter beträchtlichen Verprechungen erhielt er mit einer kleinen Anzahlung einen Motorwagen geliefert, ohne die Kosten einzuzahlen. Dann kaufte er sich einen Anhänger an, auf den er nicht einmal eine Anzahlung leistete. Die Pläne, für die er monatlich 14 Mark Verpachtung zu zahlen hatte, betrachtete er als unvollständig geliehen. Sie ist jetzt verschwunden. Eingekerkert Dr. Kauz hat abhandelt den Schwund mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Schaden der Wagenleiterin ist ganz erheblich.

Starke Seiten

Die Blindenankalt Ivesheim konnte zu Weihnachten alljährlich aus der Bodemerksichtigung eine beachtliche Summe an entlassene Blinde verteilen. Erst hat der Staat die Summe bereitgestellt, letztes Jahr der Blindenverein; auch das ist jetzt unmöglich. Die Direktion erhält von einer Verwahranstalt, fast lauter, vollständig Blinden Maschinenkriteriu folgenden Brief:

„Ich erlaube mir ergebenst anzufragen, ob dieses Jahr die Bodemerksichtigung wieder Wohlthätigkeitsleistungen bewilligen. Dabei bitte die Vereinstätigkeiten bestimmen, worin oder nicht davon erwähnt ist. Wie ich gesehen, kann man dieses Jahr beim Blindenverein auch nichts bekommen. Würde mich ja bei der Wohlthätigkeit oder sonst einer Stelle melden, aber ehrlich gekannt, mir fehlt der Mut, da es ja besonders viele Notleidende und Bedürftige unter den Spendenden hat, obwohl ich mir für den Winter an warmer Kleidung etwas anschaffen sollte. Arbeit habe ich zwar, da aber die Leute fast kein Geld haben, so muß ich hier und da auch mit dem Vorn herunterkommen, sonst hat man gar nichts. Mich jetzt zusehen auch sehr mitteilen, da mein Vater Wohlfahrtskomplanger ist. Da noch die letzte Woche nur 10 A. da können Sie sich denken, wie es ist, wenn es 6 Kopie sind, die alle Tage etwas essen wollen. Ich bitte nochmals freundlich um Ihre Beantwortung und freundlichen Bescheid, wofür ich Ihnen im Voraus sehr dankbar bin.“

\* 18 Radfahrer beanstandet. Bei einer in den geliebten Abendstunden durchgeführten Radfahrerkontrolle wurden neun Radfahrer wegen Fehlens ohne Licht und ebenfalls wegen Fehlens der Rücklichter teils angeklagt, teils gedümpelhaftig verwarnet.

\* Schädelbruch durch Sturz auf der Straße. Um die geliebte Mitbewohnerin kam auf der Straße zwischen S 1 und 2 ein 17-jähriger Fuhrmann aus den H-Quadrat infolge Ausrutschens auf Eis und erlitt eine fast blühende Wunde am Hinterkopf. Da er nicht mehr gehen konnte, wurde er mit dem Sanitätskraftwagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. Es besteht Lebensgefahr.

Wetter-Aussicht logo with a compass rose and the text 'Wetter-Aussicht'.

Vorauslage für Samstag, 12. Dezember: Im Norden des Landes ziemlich heiter, trocken und kühle Nachfröhe, im Süden nach frühliche Schneefälle, nördliche Stöße.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with columns for location (e.g., Mannheim, Heidelberg), weather conditions (e.g., bewölkt, heiter), and wind directions (e.g., NW, SW).

Bei Aufzucht aus Norden über das Wetter gehen in der Ebene nach. Im Gebirge hat Schnee, so daß je nach Lage in Höhen über 700 Meter jetzt 10 bis 25 Zentimeter Schnee liegt. Im Norden hat es heute früh aufgehört, auf dem Südschwarzwald schneit es noch.

Die Wetterverteilung zeigt auch heute ein fröhliches Hochdruckgebiet, das sich von den Alpen über Mitteleuropa bis nach Skandinavien erstreckt. Über Polen und dem Mittelmeer liegen Tiefdruckgebiete, die in Ostdeutschland und den Alpenländern Schneefälle verursachen. Im Südschwarzwald sind daher noch leichte Schneefälle zu erwarten, während in den nördlichen Landesteilen im allgemeinen heiteres und trockenes Wetter vorherrschen wird.

- Wälder Schneefall vom 11. Dezember: Heidenau: bewölkt, + 1 Grad, Schneefall 20 Zentimeter, davon 10-15 Zentimeter Neuschnee, 20 gut. Odenwald: bewölkt, + 1 Grad, Schneefall 5 Zentimeter, davon 1-2 Zentimeter Neuschnee, feine Schneeflocken. ...

RADIO IN JEDER PREISLAGE TELEFUNKEN logo with a radio icon.

Eine Compagnie Soldaten in der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

Die legten sich zur Seite. Einer nach dem anderen. „Servant! Das — jetzt —!“ rief Koefel. Die... Das der Hölle angegriffen, rannten die Franzosen verwirrt nach allen Seiten, jeder von ihnen wollte so schnell wie möglich seinen alten Graben erreichen. In wenigen Minuten — nur zwei Leuchtminuten — hatte die Kommande von letzten Feindeshäufen der Lebenden — war alles wie ein Spul...

Diedmal hatte sich der Angriff gelohnt. Langsam begannen die Artillerien wieder sich einzufinden. Köpfe der alten Brennpunkte der Front unter Feuer von Seiten-Sappe, Artilleriewällen, und letzten langsam die Front nach neuen, lohnenden Zielen ab. Die Höhe 304 auslief wie ein aus laufend Ardenen spielender Vulkan. Denn von dort durfte keinesfalls ein Panzernagel der Franzosen kommen. So hatten alle wieder das allgemeine Bestimme der Komonen in den Ohren. Keiner regte sich darüber auf. „Wo ist dieser Feiberer?“ fragte Wankrich. „Nur dort?“ „Nur dort?“ „Aber warum?“ „Weil ich.“ Und so geschah es auch mit manchem. Feiberer war in Todesangst immer weiter vorwärts getannt, handlos, leer — und schließlich in einem fliehenden Panzernagel niedergetrampt worden — irgendwo im Trichterland. Wenn Feiberer ist, hat ich den Kindern den Vater genommen? War ich zu hart? dachte Wankrich. Dann lag er auf die Uhr. 7 Uhr 12. Um 7 Uhr 45 wollte der Hauptmann die Abendmeldung haben. Er fragte: „Nun, neue neue neue.“ „Wankrich — Wankrich — Meldung zum Battalion.“ „So, wie ist der Weg?“ „Oder noch etwas sagen wir.“ Wankrich sollte die Karte hervor. „Den neuen Graben etwa 100 Meter entlang, dann mit ein Verbindungsraben kommen zu der zerhöhlten ersten französischen Stellung. Den entlang — vielleicht 300 Meter — dann — bald links raus aus dem Graben über durchs Trichterfeld — vielleicht hat schon Schipper da, die...

einen Panzernagel ausstrecken — dann muß die Sappe kommen — etwa 700 Meter von hier — und da hinten unter aller Unterhand, wo jetzt der Hauptmann lag.“ „Sie hatten los.“ „Kartre durch die 2 Meter hohe, mit Sandfüßen gepöhlte Stellung.“ „Doch ist, wie wenig man aus dem Viehwagen in die erste Klasse kommt.“ „Lachte Wankrich. „Wankrich grunzte zustimmend.“ „Ich glaube, die alte Sappe wird schon wieder unter Feuer liegen.“ „So waren sie im Verbindungsraben. Hier wurde der Weg beschleunigt. Frontier, Gewehr, Draht, französische Handgranaten, Helme lagen im Weg. Und Teile lebten an den Grabenwänden oder waren auf der Erde zusammengesunken. Verwandte blühten an. Mit weichen Hül. Vollend. — Einem gab Wankrich zu trinken. „Dem nächsten drei Pils. Die er in der Tasche hatte. Der artill wieder mit der rechten Hand danach, doch die war nur ein blutiger Stumpf — ach!“ — dann schob die Wankrich die Karte in den stierenden Mund. „Du kannst dich hier nicht jeden fittieren.“ „Wie lange sollen die noch hier so sitzen?“ „Am Weg. Die sind noch in Gefahr.“ „Die armen Kerle. Ganz verblüdet haben sie dich.“ „Du bist ein Franzose immer noch. Wie ein wildes Tier. Spindel kann ihm aus dem Munde. Er grinde die beiden Wankrich starr an. „Der ist melange geworden.“ „Der verurteilte Franzose lang stierend.“ „Weiter, weiter.“ — Das war ein Weg wie in Daniel Pöke. Sie sprangen heraus. Über durchs Trichterfeld freudig. Heberal Helme, Waffen, Gewehr, Uniformstücke, Pelzer, noch im roten, blauen, oder schon weissen. Es raus noch das. „Nicht, da hallert's — die Sappe.“ „Wankrich mußte schreien. So laut umdramierte es schon die beiden. „Und wie —!“ Da sollen wir doch? Heute noch diesen Nachmittags? dachte Wankrich. Eine Komone von 6 Mann kam ihnen entgegen. Der Oberführer. Und Krause mit des Herrmanns Weib.

„Sind wir bald da?“ fragte Krause mürrisch. „Nur ein Viertelstunden, mein Lieber — gut gegen und wohl getroffen?“ fragte Wankrich. „Ich lachte dir eine, daß du aus den Pantinen Wankrich.“ „Ja, na.“ „Weiter. Das waren die Oberführer, die den Brief an Gards mitnahmen. Denn nachmittags oder vor zehn Jahren.“ „Die Sappe.“ „Was ist das?“ „Wir müssen die Wetterkarte abwarten.“ „Aber was die nicht kommt.“ „Doch, doch.“ „Lachte Wankrich. So alle 5-7 Minuten gab 30 Sekunden Pause. Da müssen wir einzeln durchfliegen.“ „Die warteten.“ „Wankrich ward es still um die Sappe.“ „Jetzt du erst — los —!“ Wankrich klagte laut vor. Der laute fliegend durch die zertrümmerte Sappe. Esrang bereit in einen Graben. Durch! Da an die Erde ging's zum Battalion-Gand, dem ehemaligen Erdson Wankrichs. Nach haben Minuten kam Wankrich an und hörte, was Wankrich sagte: — der sagte an der Unterflur, was sollte man da sagen? — Koefel war tot. Major Wankrich vom 1. Battalion hatte die Führung des 3. Battalions mit übernommen. Da sah er nun mit Köpfe und seinem Hutstücken und herabflaute noch, was geschahen ist. „Unter Battalion“, warte der Adjutant des ersten. „Es kann noch anderthalb Kompagnien herf — bei Gumbrecht und im Gumbrechtswald wurden die 2. und 4. Kompagnie getötet.“ „Wankrich soll für noch bei der zwölfsten?“ fragte der Major. „Na — so ungefähr bis hundert Mann.“ „Alle — dann muß Wankrich das Wankrichs befehlen lassen.“ „Köpfung schied den Befehl für Wankrich aus. Der Major war dreißig im Gesicht wie eine. Der eine Kermel aufgeschrien. Schwärze Mangel. Die Wankrich liefen zurück. Der Hauptmann — der Hauptmann — dachte Wankrich. Und sah ihn auf dem Hinterkopf stehen, und mit rückenstärkter Stimme hätte er ihn wieder sprechen: „Wankrich auf, Jungens.“ — Hauptmann — da — tot? Warum da? Koefel? Unter Wankrich? (Fortsetzung folgt.)







Film-Rundschau

„Im weißen Rößl“

Dauerbeobachtungen werden wohl, wenn der Film „Im weißen Rößl“ im Kino schreit. Man hätte...

Der liebe Besuch



„Nun, Fräulein, was sagte denn Vater dazu, daß ich euch besuche?“

Vereist

Nachdem der unerwartete Besuch endlich gegangen war, fragt die Dame des Hauses das Mädchen, wie sie die Leute abgewiesen habe.

Was hören wir?

Samstag, 12. Dezember

Frankfurt: 7.15: Frühkonzert auf Schallplatten... 12.00: Schallplattenkonzert... 12.30: Unterhaltungsmusik...

Aus dem Ausland

Wien: 12.12: Die deutsche Zeitung... 12.12: Die deutsche Zeitung...

Strömungsfreie doppelte Rückkopplung

Die Schirmantennen verdrängen den Nutzen guter Fernsprechanlagen. Sie ermöglichen nämlich schon durch die Verdrängung eine sehr beträchtliche Übertragungsleistung...

Der Rückblick der Hauptbesucher hatte von einer sehr glänzenden Vorstellung... Die glänzende Vorstellung des romantischen alten Herrn...

Rinderfilmfest

Unter seinen besonders günstigen Eltern stand das gütige im Rinderfilmfest veranstaltete Rinderfilmfest...

Kommunale Chronik

Gemeinderatsitzung in Schwellingen

Auf der jüngsten Gemeinderatsitzung wird berichtet: Eine Änderung der a. H. geltenden Ortsabgabe i. S. des § 120 Reichssteuerabgabengesetz...



4711 Echl Kölnisch Wasser

- Taschen-Flaschen... Original-Flaschen... Flach-Format... Umflochtene Champagner-Flaschen... Karaffen... Flasche „Herren-Format“...



4711 Tosca

- 4711 Tosca-Parfüm... 4711 Tosca-Eau de Cologne... 4711 Tosca-Geschenk-Packungen...



4711 Rheingold

- Das Parfüm einer glücklichen Stunde... Vierkant-Flaschen... Stufen-Flaschen... Blau-Goldene Schmuck-Flaschen... 4711 Rheingold-Eau de Cologne...

4711 logo and text: Erlesene Weihnachtsgaben Praktisch-im Sinne der Zeit.









# Was soll ich schenken?

## Weihnachts-Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung



### Kindwünsche und ihre Befriedigung

Der Weihnachtsmann bei der Arbeit

Jetzt ist die Zeit gekommen, da viele Wünsche erfüllt werden. Mit mehr oder minder viel Erfolg malen kleine Hände Briefchen um Briefchen, damit der Weihnachtsmann über die Wünsche möglichst genau informiert ist. Die Briefchen und ungeschriebenen Sachen kann man da erlösen. Was können Kinder nicht alles wünschen! Es ist gut, wenn ihnen die Eltern frühzeitig klar zu machen, daß man sich zwar das Beste vom Himmel wünschen könne, daß es aber immer ein besonderer Glücksfall ist, wenn der eine oder andere Wunsch in Erfüllung geht. Das spätere Leben beweist meist zur Genüge, daß überhaupt sehr viele Wünsche sich erfüllen. ...

um etwas Nützliches handeln oder um irgend ein Spielzeug, das ihnen gleichzeitig profitlich, belehrend und erzieherisch zu sein scheint. Aber es könnte vorkommen, daß sich unter Kind zum Weihnachtsfest einen Brief weiches Papier wünscht, weil es sein größtes Begehren ist, welche Briefchen mit mehr oder minder schönen und oft sehr schön illustrierten Briefchen zu bemalen. Das scheint den lieben Eltern sinnlos. Man kennt dem Kinde alle lieber ein Dutzend mit Zeichnungen zum Ausmalen. Das Kind freut sich nicht am Heiligen Abend. Denn es fehlt ihm, weil es vielleicht noch zu klein ist, die Geduld zu dieser Arbeit. Aber der Junge will einen Topf mit Farbe haben, damit er alle möglichen Arten und Farben zusammenmalen kann oder auch er klebt fertige Papier zu herbenhaften Bildern aneinander. Mutter aber schickt nicht den Teufel in der Kinderhand, man schenkt dem Jungen etwas anderes — er ist enttäuscht.

Schenkt mir wieder Kindern Dinge, an denen sie wirklich Freude haben, auch wenn sie uns zuerst wenig ausnehmend erscheinen wollen. Für das kleine Mädchen, das gern für ihre Puppen Kleider schnürt, wäre ein noch fortwährender Bilderschatz sicher eine große Freude. Stoffreste in allen erdenklichen Farben, gerade so groß, daß man noch Puppenkleider davon arbeiten kann, dazu eine Schachtel mit den verschiedenen Ausstich und ein Rahmen mit Scherz, Wandern und Tischen aller Art. Dies wird wohl zusammen in einen größeren neuen Karton gepackt und wird sicher am Weihnachtsabend die kleine Freude des kleinen Schneiderkindchen hervorlocken.

Jungens sind heute — das wissen wir alle — völlig auf Technik eingestellt. Stahlschrauben aller Art haben sich auf jedem Wunschzettel, daneben sind Handwerkzeuge an der Tagesordnung. Alles, was sich moderne Kinder wünschen, ist in einer Dinsticht gleichartig: alles ist nur Mittel zum Zweck, zum Selbstschaffen! Diesen Drang nach schöpferischer Betätigung sollen wir Eltern immer berücksichtigen, wenn wir jetzt daran gehen, dem Weihnachtsmann zu spielen und unseren Kindern ein wenig Freude zu

schaffen. Dem Kinde anderer Zeit imponiert das kostbare aber wie Spielzeug nicht erstens so wie trand ein anderes Werkzeug oder Material, aus dem erst etwas geschaffen werden muß.

Wenn ich träuer die Mutter oft bis tief in die Nacht schmühte, dem Puppenkind zum Weihnachtsfest eine ordentliche Kostprobe zu schaffen — so hat sie das heute leichter. Es genügt, wenn das Kind oder auch eine andere Puppe auch nur ein Kleid anzuziehen hat. „Das andere“, werden wir dem Töchterchen sagen, „müssen wir der Puppe gemeinsam nähen!“ Die Stoffe sind bereits da, Puppenstücke liegen bereit — weiches Mädchen wird da nicht, sofern es nur einigermaßen geschickt ist, mit Feinereifer daran gehen, um unter Mutter Aufsicht, den übrigen Puppenhaat anzufertigen. Das dabei der letzte Schrei der Mode berücksichtigt wird, ist selbstverständlich.

Was wünschen sich unsere Kinder? Neben allem handwerklichen Spielzeug natürlich in erster Linie Sportartikel. Jetzt, da der Winter seinen Einzug gehalten hat, sind Schlittschuhe und Rodelschlitten für die zu erwartenden Schneespiele sehr beliebt. Wo in der Nähe der Stadt flussiges Gelände vorhanden ist, werden oft schon die Jünglinge sich „Gretlin“ wünschen, denn heute ist der weiße Sport auch unter

der Jugend der beliebteste. Ja, selbst für den Sommerport bietet das Weihnachtsfest Gelegenheit, sich dies und das zu wünschen, sei es ein Schwimmtuch oder der zu jeder Jahreszeit zu verwendende Fußball, der heute ja unter der Jugend die allgrößte Beliebtheit genießt.

Schliefst bringt auch der Weihnachtsmann für angehende Holze Künstler neue Rollen oder eine Weige. Wieviel Freude und Hoffnung liegt darin, wenn am Heiligen Abend die Kinderhand zum ersten Male vorsichtig das kostbare neue Instrument auf dem Klavier stimmt und ganz vorsichtig an den Saiten spielt!

Ja, selbst Lebewohl hat der Weihnachtsmann schon aus seinem großen Sack hervorgezaubert: einen kleinen Hund, ein Weichschweinchen, einen Vogel, vielleicht auch ein Vogelbauer mit trillerndem Jubel, ein Glas mit Wischen oder ein Terrarium. Die Liebe und Sorge um alles Götter ist ja mit einer der wertvollsten Erziehungsfaktoren.

Was mag wohl der Weihnachtsmann bringen? Viele schneeflockige Kinderwagen werden bald die geheimnisvoll verschlossene Tür der Weihnachtskade streifen, bis endlich der große Augenblick naht. . . . J. S.

### Wunschwünsche im Wunschzettel

Erzählt von G. B. Beper

Die Straße war leer und dunkel. Denn in ihr standen nur Geschäftsbücher, und in denen brannten zu Weihnachten keine Tannenbäume.

In dieser Dunkelheit mußte ein heller Schein am Ende der tiefen Häuserflucht um so mehr auffallen. Er war wie ein Leuchtfeuer, das seine Lichtstrahlen an sich zog, und so ludte er auch einen einsamen Fußgänger herbei.

Der Mann war müde, und seine Schritte schliefen über den Asphalt. Er ging an den dunklen Säulen vorbei und sah nicht nach rechts noch nach links. Die abgemessene Gleichgültigkeit der Berufsweilten hob ihn an all den dunklen Schaufenstern vorbei, unwillkürlich jenem einzigen Licht dort vorn zu, von dem er noch nicht wußte, was es sein mochte.

Schliefst sah der Mann, daß der Schein auch aus einem Schaufenster kam. Der Möbelhändler, dem der Laden gehörte, mochte vergessen haben, es anzukündigen, weil er es früher eilig gehabt hatte, nach Hause zu kommen und im Kreise seiner Angehörigen Weihnachten zu feiern.

Der Gewerkschaft Johann Schüller kam gar nicht auf diesen Gedanken. Denn was er dort im Schaufenster sah, nahm sein ganzes Denken gefangen. Da war ein Weihnachtsbaum, wie es der nächste Wandwerker noch nie betrachtet, geschweige denn besessen hatte, und in einer Ecke, dem Dürre etwas entsagen, stand ein Sessel.

An sich war an diesem Sessel nichts Besonderes zu sehen. So wie er mit seinem warmen Lederbezug

**Famos geschmeckt!**  
wie immer

das war bei Richters-Kaffee zu erwarten. Er enttäuscht nie. In der Qualität stets gleich, sehr ergiebig, wohl-schmeckend und voller Aroma. Dabei nicht teuer.

1/2 Pfund  
1.05 0.95 0.90 0.85 0.80

**Greulich, N 4, 13, Kunststr.**

**Ausverkauf in Spielwaren**  
wegen Aufgabe dieses Artikels nur  
Bretelstraße  
**U 1, 12, Preise bis zu 40% ermäßigt**

Benutzen Sie diese selten günstige Gelegenheit, denn das gibt's nur einmal! Das kommt nicht wieder! Es sind große Mengen vorhanden. — Jetzt ist die Auswahl noch groß. Spielwaren wollen wir nicht mehr führen, wir wollen schnellstens räumen. Die Preise sind reduziert ohne Rücksicht auf die früheren Preise, besonders für Vereine zur Weihnachtsverlosung sehr geeignet.

**Sonntags von 1-6 Uhr geöffnet.**

**Vertrauen**  
auch beim  
**Strumpfkau**

**Der Name**  
bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit  
Er verdient daher  
**Vertrauen:**

**Strumpf-Hornung**  
Telephon 31948 Mannheim, U 7, 5

**Trotz aller Angebote**  
ist  
**Nora-Radio der Trumpf des Guten**

Machen Sie sich diese Erkenntnis von Fach-leuten zunutze u. lassen Sie sich Nora vorführen. Nur Nora befriedigt Ihre Wünsche.

**In den führenden Fachgeschäften erhältlich**  
Auf Wunsch Adressen-Nachweis durch den General-Vertrieb:  
**WALLENSTÄTTER & Co., Mannheim**

**Klischee** **Weihnachten**  
LIEFERT  
**Gebr. Müller**  
MANNHEIM 17, 20 TELEFON Nr. 3075

**RADIO Breitestr.**  
**J 1.7. MOHNEN**

Hören Sie zum Weihnachtsfest mit einem  
**unsern Siemens-Radiogerät**

Großes Lager Siemens-Telefunken  
Saba — Mende — Selbst — Schneider/Opel  
Teilzahlung

**Radio-Heubling, L 2, 8**  
Tel. 2108

Unvergleichliche Vorführung in Ihrem Heim.

**Strickwaren**  
sind immer willkommen!

Damen-Westen mit Wolle u. Seide, mit Qual. 800	375
Eleg. D.-Westen, reine Wolle mit Russenknäueln u. Bordüre 1200	950
Flotte D.-Pullover reine Wolle, mit mod. Halslinie	595
Mädchen-Klubjacke reine Wolle	395
Herrn-Pullover in Halbwendel besonders haltbare Qualität 1200	490
H.-Sportpullover reine Wolle mit Arm- und Kragen-Auschnitt	690
H.-Sportpullover ohne Arm- und Kragen	295
H.-Westen in gedrucktem Melange besonders haltbar	590
K.-Pullover m. Rollverschluss Größe 2	340
Klassen-Sportpullover reine Wolle mit Halbwendel, Gr. 2	495

**Herzberg AM MESSPLATZ**

D.-Schlupfer reine Wolle, gewirkt, alle Größen	395
m. Kunstledendecke gewirkt besonders gute Qualität Gr. 42-46	130
Kinder-Schlupfer Frauengröße besonders haltbar Größe 42	50
„Goldlich“ reine Wolle, gewirkt Größe 42	280

**Damen-Handschuhe**

Lederimitation moderner Schlupfer	Paar .95
halbgewirkt	Paar 1.25
Elegante Schlupferform	Paar 1.75
Strickhandschuhe	Paar .95
Kapphandschuhe in Damen- u. Herrengröße gewirkt u. knauiert	

**Kübler's Strickweberei in großer Auswahl**

Wenn Sie eine wirkliche Freude bereiten wollen —  
Dann schenken Sie Schmuck!

Wir setzen alles daran, um Ihnen während des Weihnachts-Glücks immer elegante Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Verlobungsringe, Spezialität Armbanduhren, äußerst billig verkaufen zu können. Kommen Sie zu uns, wir werden Sie gerne beraten. Besichtigen Sie unverbindlich unsere enorm große Auswahl

**Wilhelm Braun**  
O 7, 14  
Heidelberg Strasse 111 gegenüber dem Kaufhaus  
Telephon 32941 und 32949

Mein diesjähriger  
**Weihnachts-Verkauf**  
hat begonnen

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen Einzeilmöbel

**SONDER-PREISEN**  
Alles in größter Auswahl

**Möbel-Ristiner**  
Mannheim, Qu 5, 17/19  
Lieferung frei Haus hier und auswärts  
Klelmöbel Polstermöbel  
Beichtigung ohne Kaufzwang erboten



feinen weichen Polstern, der bequemen Beine und den zum Faulenzen einladenden Kuscheln haben Tausende von Tischen aus. Aber dieser eine war doch etwas Besonderes, denn der Mann vor dem Schaufenster hatte schon seit Stunden keine Belästigung zum Eigen erduldet, und vorher die Polster in der Volkstische nach wesentlich von diesem Polsterstuhl ab. Ah, sich dem Tische näherten in die aufnahmebereiten Arme werfen zu können, wählte doch ein Best sein!

Ein Best! Richtig, heute war Weihnachten. Da haben sie alle zu Hause um den Tannenbaum, freuten sich über ihre Geschenke, und wo die Rot-Weihnachtsgaben nicht erlaubte, da hatten sie wenigstens eine warme Stube, ein Bett und etwas zu essen. Und er? Zwei Tage vorher war er von seiner Schlummermutter auf die Straße gesetzt worden, weil er keine Schlafkette unter dem Dach nicht mehr bezahlen konnte. Das Essen heute mittag in der Volkstische hatte kein lehrtes Geld verschlungen, und im Hof konnten sie ihn nicht brauchen, weil alles schon überfüllt war.

Und nun stand dort ein leerer Tische, und kein Mensch benutzte ihn. Dabei sah die Möbelstube fürzlich: Kommt doch her, Du Biel, schiel Dich in meinen Armen wenigstens heute am Weihnachtsabend ordentlich aus! — Schön, lieber Tische, ich möchte wohl, aber die Fensterhölzer! — Ah, was, Fensterhölzer! Die gibt es so nur in Deiner Phantasie. Tische sehen, ein ordentlicher Tische, und der ganze Spatz zerfliegt.

Der Erwerb- und Obdachlose Johann Schuber verließ der Stube diesen Tische, Möglich auch, daß sein Fuß selbständig arbeitete, ohne den Kopf zu fragen.

Auf jeden Fall blieb die Polizeikette eine Stunde später erkannt vor dem strömmersten Schaufenster stehen. Das Licht brannte noch hell, und das ausgeschaltete Wohnzimmer war friedlich und unberührt. Die auf eine lebende Teppichbende. Doch die fanden die Schmeichelei schon im nächsten Augenblick, und unter ihr lag schlummernd ein Mann im Hosen bequemen Tische.

Der Mühsälteste Hauptwachmeister Hofmann kam einen Augenblick in Versuchung, sich schweigend

umzudrehen und den Mann weiterzuschauen zu lassen, denn er sah, daß er nicht vor einem Eindiebstahl stand. Doch gleich darauf überwand das Pflichtgefühl die unvernünftige Neugier, und er wachte den Schlafenden, so ähnlich wie eine Mutter ihr Kind.

Der Erwerb-lose Johann Schuber erhob sich schlaftrunken: Können Sie einen denn nicht wenigstens Weihnachtsabend ruhig und warm gehen lassen? — Ruhe, Ruhe! beschimpfte der Hauptwachmeister Hofmann. Auf der Wache ist es noch wärmer als hier im Schaufenster, und schlafen können Sie doch auch. Ein wenig belästigt trotzdem der Verdacht an seiner Seite zum Meier, gab schmeichelnd seine Verlokungen an und schlummerte fünf Minuten später auf der Straße wieder ein. Die war zwar kein Polsterstuhl, aber die Schmeichelei hatten ein paar Tische auf das harte Holz gelegt.

Weiter wurde der jenseitige Schlummerer in dieser Nacht nochmals geweckt. Der von der Polizei benutzte Möbelhändler kam auf die Wache und wollte sich den laubenden Tische ansehen, der seine Schaufensterhölzer strömmer! hatte. Er war gar

nicht so wütend, wie man hätte erwarten sollen. Denn ein Brautpaar hatte vor einer Stunde die verunglückte Leuchte des Tisches benutzt, um noch am Weihnachtsabend selbst die Vier-Zimmer-Einrichtung zu beheben, die es schon längst erlöste. Und außerdem war die Schaufensterhölzer verflüchtigt.

So betrachtete sich der Möbelhändler jetzt den Hebelstiel ohne Voreingenommenheit. Dabei sah er manches, was ihm sonst nicht aufgefallen wäre: tolle Waden, Rot, Elend und Ehrlichkeit. Und weil es gerade Weihnachten war, hatte der Möbelhändler einen Ginst. „Mann“, sagte er, „Stroh muß sein. Aber wenn Sie ins Gefängnis kommen, werden Sie nicht besser davon. Bei mir im Hause können Sie auch ein warmes Zimmer und Essen haben. Da melde ich eben der Behörde nicht den Schaden, und Sie müssen alles abarbeiten. Der Oberleutnant, ich verzichte auf die Strafverfolgung des Mannes, und bitte Sie, ihn mit mir gehen zu lassen.“

Der Reviervorsteher hatte nichts dagegen einzuwenden. Der Möbelhändler wollte für den Mann haben, und außerdem war es ja Weihnachten.

Deuende **35** Freude  
nach ein preiswerter

**Photo-Apparat**  
10% Jubiläums-Rabatt  
(ausgen. Markenart.)  
Photohaus **Kloos** C. 2, 15  
Gebrüder 1888

**Ski-**  
I. Esche . RM. 12<sup>50</sup>  
Stiefel . . . . . 19<sup>75</sup>  
Anzüge . . . . . 15.- 26.- 33.-

**HILL & MÜLLER** G. m. b. H., N 3, 12, Kunststraße

Jetzt ist es höchste Zeit, wenn Sie im  
**Total-Ausverkauf**  
feinste Schirme, Stockschirme etc.  
zu spottbilligen Preisen  
und **20% Rabatt**  
noch haben wollen.

**Einzigartige Gelegenheit!**  
Besuche rechtzeitig erbeten, um die  
vielseitigen Wünsche erfüllen zu  
können.

**Schirm-Schmidt**  
D 1, 1 gegr. 1868 D 1, 1

**RADIO-ZENTRALE**  
P 4, 13 am Strohmart P 4, 13

Wir beraten Sie richtig! Wir bedienen Sie gut!

**H. Engelhard Nachf.**  
N 3, 10

Die vorteilhafte Bezugsquelle für  
**Teppiche** in allen Preislagen  
Vorlagen, Verbinder, Reliements  
**Linoleum, Stragula** etc.

**Städtische Sparkasse**  
Geprüft 1822 Mündelsicher

**MANNHEIM**  
Öffentliche Sparkasse

Zum  
**Weihnachtsfest**

schenkt  
**Sparbücher**

Kostenlos Abgabe von Hausparkassen an jeden Inhaber  
eines Sparbuches mit mindestens RM. 250 Inhalt.

**TEPPICHE**  
in großer Auswahl

Plüsch-Teppich 200x300 . . . . . von Mk. 33.00 an  
Haargarn-Teppich 200x300 . . . . . von Mk. 32.00 an  
Haargarn-Läufer 70 cm breit . . . . . von Mk. 2.80 an  
Haargarn-Läufer 90 cm breit . . . . . von Mk. 3.75 an  
Linoleum-Auslegeware per q mtr. von Mk. 2.40 an  
Druck-Teppich 200x300 . . . . . von Mk. 19.00 an

**Carl Götz, D 1, 13** (Kunststraße)

**Eine Weihnachtsfreude!**  
sind: Nieren-Hölzer, Pflanzhölzer, Eisen-  
kugeln, Hühneraugen, Standard-Sessel,  
Sofas, Bett-Chaiselongues u. Couches,  
solide auertragene Parkbetten, prä-  
miert und billig!

**Möbelhaus Schwalbach Söhne, B 7, 4**  
betriebs Friedrichsplatz, eigene Polster-  
werkstätte, kein Laden.

Vor Weihnachten, Sonntag von 1-3 Uhr geöffnet.

**Sie staunen über unsere  
billigen Preise**

Chaiselongue verstellb. „23.“ - Divan, moderne Form „75.“  
Couch, mod. gerahmt „85.“ - Flurgarderobe, etab. „27.“  
Kleinstes Klavier „188.“ - Schreibtisch, elegant „200.“

**Möbel-Klinger + Billig Immer**  
S 2, 6 MANNHEIM u. S 1, 15  
Bitte genau auf Name und Adresse zu achten!

**PARLOPHON**  
bringt zu  
**Weihnachten**

**Musik-Apparate**  
25.-, 40.-, 50.-  
Platten 1,25, 2.-

**Radio-Apparate**  
110.-, 145.-  
Nadeln, Lautsprecher, Tonarme,  
Lautsprecher, Reparaturen

**Musikhaus E. & F. SCHWAB**  
K 1, 5b, neben Schauburg  
J 1, 19, zwischen H und J

**Spezial-  
Dauerwellen  
Salon**

Wir garantieren schriftlich: jede Ausbesserung der Krause,  
die sich innerhalb 6 Monaten not-  
wendig macht, wird von uns kosten-  
los ausgeführt.

**15 Apparate,**  
darum schnellste Bedienung.

**Inhaber dieses Inserates erhält bei  
Bedienung Mark 150 Rückvergütung!**

**Spezial-  
Dauerwellen-Salon**  
2 Minuten vom  
Paradeplatz **E 3, 17**

Ein  
**Foto-Apparat**  
von **Reimann** mit ein-  
zelnen nachgelagerten Teilen, von  
bleibendem Wert für die ganze  
Familie.

**Foto-Reimann**  
Q 4, 3 Tel. 32718  
Fotostudio, Stativ, Taschen in  
großer Auswahl.

**Gebr. Stadel** gegr. 1840  
Juweliere und Uhrmacher  
Kunststraße N 3, 11

Reichhaltiges Lager in  
Uhren, Juwelen, Gold-  
u. Silberwaren, Bestecke

Werkstätte für Neuherstellung u. Reparaturen

**Flurgarderoben**  
Rm. 26.-, 32.-, 37.-, 45.-  
billiger wie überall  
nur bei  
**Friedrich Krämer**  
nur F 1, 9 Marktstraße F 1, 9

**Soll Ihr Geschenk mehr  
als ein augenblickliche Überraschung  
sein und dauernde Freude bereiten,  
so geben Sie**

**Uhren, Gold- und Silberwaren**

Reichhaltige Auswahl in den neuesten  
Mustern bei zeitgemäßen Preisen

Im **Total-Ausverkauf**  
**Sigm. Eckert** — E 2, 16  
gegenüber der „Harmonie“

**Praktische  
Weihnachts-Geschenke**  
in allen Sorten Leder- und  
Stoff-Handschuhen und  
allen Herren-Artikeln

10 bis 30 Prozent im Preise herabgesetzt

**Spezial-  
Dauerwellen-Salon**  
E 3, 17

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen,  
Küchen und Einzel-Möbel**  
kaufen Sie zu vorteilhaften Preisen bei  
**Julius Egenhäuser**  
F 2, 4b, am Markt

**Heinrich Seltzer**  
Ecke Schwetzinger u. Seckenheimer Straße

Außerdem anlässlich des 50-jährigen  
Geschäftsjubiläums 10% Rabatt!

**Rinderspacher**  
N 2, 7 Tel. 31802  
Riesenauswahl in süßen Geschenken  
nur erster Firmen  
zu zeitgemäßen Preisen.  
Die echten  
**Würnberger Lebkuchen**  
(Handverleim-Metzger)  
stets frische Sendungen  
**H. Lübecker Marzipan**

Die beliebtesten  
**Weihnachts-Geschenke!**  
**Lederwaren • Reiseartikel**

besuchen Sie in bester Qualitäts-  
ware zu billigen Preisen bei  
**Rudolf Schmiederer**  
Gegr. 1881 F 2, 12 Gegr. 1881

Spezialartikel:  
**Schulranzen u. Mappen**  
Eine herrliche Weihnachts-Geschenke-  
wahl

**Weihnachts-Geschenke**  
in großer Auswahl  
Marmor-Schreib-  
zeuge  
Feine Briefpapiere  
Photo-Alben  
Goldrahmen  
Gesangbücher

**Heinrich Böhm & Sohn**  
Spezialgeschäft für  
Kunstgegenstände  
G. 1, 9

Anfertigung v. kunst-  
gewerblichen, Buch-  
schmuckarten, aus  
Holz, Elfenbein, Stann  
und Leder

Empfehle als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
- Feinseifen, Parfümerien  
und Toiletteartikel.

Seifenhaus  
**Moritz Öttinger Nachf.**  
Inh. Karl Kiefer  
E 2, 7 Fernsprecher 32263  
Kühnstraße 11a • Ortsteilhausstr. etc.

**Bergmann & Mahland**  
**OPTIKER**

MANNHEIM  
E 1, 15  
(An den Planken)  
Telephon Nr. 32179







Deutscher Bank für Handel und Grundbesitz

Wiederum die Verhandlungen mit der Regierung zu einem Kreditgesetz...

Goldanleihe Credit-Bank AG, Düsseldorf

Die Goldanleihe der Credit-Bank AG...

Infectionsklage Geschäft gegen Deutsche Linienwerke abgewiesen

Die Infectionsklage gegen Deutsche Linienwerke...

Sproz. Goldpfandbriefe stark gefragt

Angebot am Farbenmarkt hat aufgehört...

Nach Aktien freundschaftlich und feier

Die Aktienfreundschaftlichen und feierlichen...

Niederlande lieblich und feier

Die Niederlande lieblich und feierlichen...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies: London, Paris, Amsterdam, etc.

Problematisches zur Zinssetzung

Eine vermeintliche Ungerechtigkeit - Warum keine generelle Verzinsung?

Die größte Unberechtigung, die die Notenbank...

Es ist gar kein Nachlass...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Zinssetzung ist ein Problem...

Die Oel AG, errichtet eine Oel-Hochschule

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Die Oel AG hat eine Oel-Hochschule...

Gut stetiger Getreidemarkt

Im Lieferungsgebiet Reaktion auf die Verflachung...

Berliner Produktbörse 11. Dez. (Fig. Dr.)

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Die Berliner Produktbörse...

Berliner Metallbörse vom 11. Dezember 1931

Table with metal prices: Gold, Silver, Copper, etc.

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Die Berliner Metallbörse...

Londoner Metallbörse vom 11. Dezember 1931

Table with metal prices: Gold, Silver, Copper, etc.

Die Londoner Metallbörse...

Die Londoner Metallbörse...

Die Londoner Metallbörse...

Die Londoner Metallbörse...







